

## Studientag 6: Kinder in der Sterbe- und Trauerbegleitung, Spiritualität, eigene Vorstellungen von Gott, Tod und dem ewigen Leben

---

### 6.5.b Rechte trauernder Kinder

#### **Jedes Kind hat das Recht,**

- die Wahrheit über den Tod, die verstorbene Person und die Todesumstände zu erfahren,
- sich von dem oder der Verstorbenen am Totenbett zu verabschieden,
- oder zu sagen, dass es sich dort nicht verabschieden möchte,
- Fragen ehrlich beantwortet zu bekommen,
- mit Respekt behandelt und ernst genommen zu werden,
- traurig zu sein und zu weinen,
- fröhlich zu sein, zu lachen und zu spielen,
- seine Gefühle und Gedanken für sich zu behalten, wenn es das möchte,
- mit anderen über den Tod und seine Trauer zu reden,
- durch vertraute Menschen getröstet zu werden,
- eigene Vorstellungen und Erklärungen für den Tod zu haben,
- überall dann und dort zu trauern, wann und wo es das möchte,
- die Person, die gestorben ist und den Ort, an dem sie gestorben ist, noch einmal zu sehen,
- bei der Bestattung von der/dem verstorbenen Abschied zu nehmen,
- der Bestattung fernzubleiben,
- wütend über den Tod, den Verstorbenen, auf Gott, sich selbst oder andere zu sein,
- Schuldgefühle darüber zu empfinden, dass der Tod durch irgendetwas hätte verhindert werden können – selbst, wenn diese irrational und unbegründet sind,
- Über seine Schuldgefühle zu reden und Situationen neu zu bewerten,
- Menschen, die unsensibel gegenüber seinen Gefühlen sind, auch mal zu verärgern,
- Trauer in der eigenen Form Ausdruck zu geben, z.B. auch die Erlaubnis zu haben, fröhlich zu sein!
- mit der Person zu sprechen, mit der sie es möchten,
- über den Verstorbenen und zu ihm zu reden,
- die Erinnerungen zu bewahren,
- sich auch eigene Vertrauenspersonen zu wählen.